

# Briefkaten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

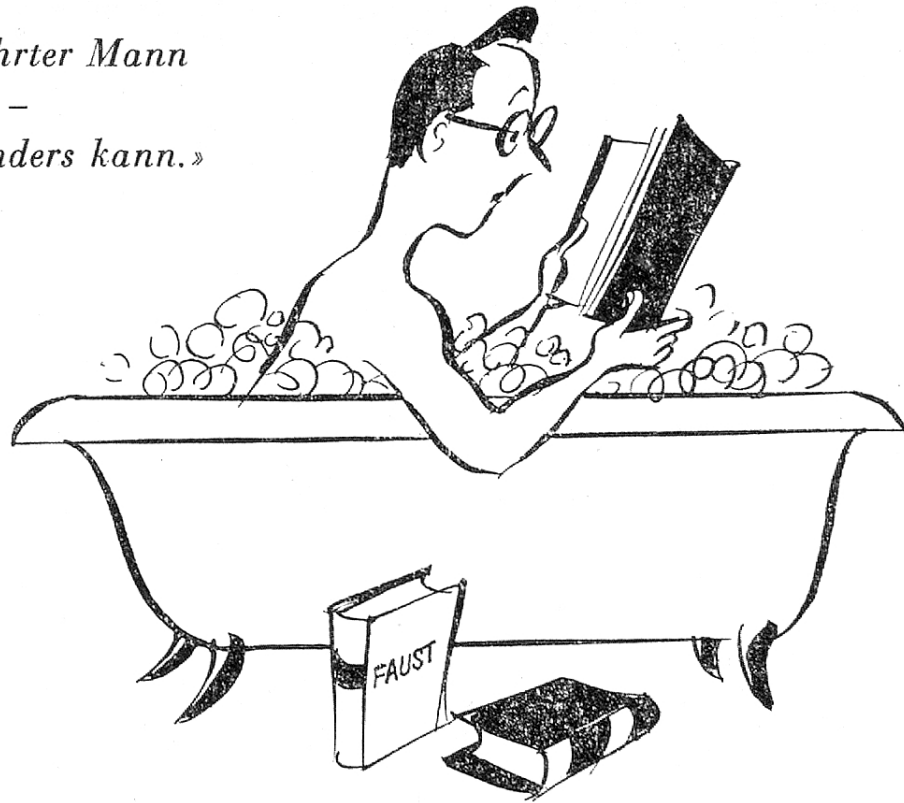
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Auch ein gelehrter Mann  
studiert so fort –  
weil er nicht anders kann.»

(Goethe: Faust)



Neue, schöpferische Kräfte holt man sich im herrlichen WOLO-  
Rosmarin Ölschaumbad, mit dem hautpflegenden Weizenkeimöl

## Briefkasten

### Stark oder schwach?

Im „Sprachspiegel“ 2/1965, Seite 51,  
steht: „Im Sommer 1962 hat unser  
Ehrenmitglied und früherer Obmann  
... den Auftrag übernommen...“  
Sollte es nicht heißen: „frühere  
Obmann“?

Ferner steht in Heft 1/1966, Seite 31:  
„Die hier angezeigte Grammatik, de-  
ren einer Verfasser der Obmann...  
ist...“. Hier stoße ich mich an dem  
„einer“.

Antwort:

Zur ersten Frage: Die starke Form  
früherer und nicht die schwache (frü-  
here) ist richtig.

Die Regel lautet (Duden-Grammatik  
§ 331): „Die starke Deklination...  
wird dann angewendet, wenn das Ad-  
jektiv allein vor dem Substantiv steht  
oder wenn das vorausgehende Prono-  
men... selbst keine starke (prono-  
minale) Endung aufweist.“ Dies letzte  
ist hier der Fall: *unser* ist endungs-  
lose Form (vgl. mit Endung: das ist  
unserer, der unsere).

Zur zweiten Frage: Gewöhnlich heißt  
es *der eine* — der andere, *der eine*  
Mann und der andere, oder ohne den  
bestimmten Artikel: *einer so*, der an-  
dere so, aber nun: *ein* Mann macht's  
so, der andere anders. Denn wenn  
ein Attributiv vor einem Substantiv  
steht, so hat es statt der starken Form

im Nominativ Singular Maskulin und Neutrum eine Form ohne Endung: Es heißt zwar *eine* Frau, aber nicht *einer* Mann, *eines* Kind, sondern *ein* Mann, *ein* Kind. (Ebenso verhält sich das besitzanzeigende Pronomen *mein*, *dein* usw.) Geht jedoch noch ein Pronomen voraus, welches nach der oben (zur ersten Frage) angeführten Regel die starke Form nach sich zieht, so muß es auch attributiv heißen *einer*, *eines*: ihr *einer* Arm, mein *eines* Auge, deren *einer* Verfasser. km

### Pythagoreer

*Duden verlangt für die Anhänger des altgriechischen Philosophen diese Schreibweise und entsprechend auch: Pythagoreischer Lehrsatz. Oft liest*

*man aber Pythagoräer, pythagoräisch, was doch viel besser zu Pythagoras paßt und auch an sich besser zu lesen ist als -cer, -eisch. Könnte man nicht dem Duden eine Änderung nahelegen?*  
Antwort:

Man schreibt zwar *Hebräer*, *Pharisäer*, *Sadduzäer* und *hebräisch*, *pharisäisch* usw., aber *Pythagoreer*, *Epikureer* und *epikureisch* (zu *Epikur*), *euripideisch* (zu *Euripides*) usf. Zugrunde liegen die griechischen Ableitungssilben *-aios* (*Hebraios* „hebräisch“ und „Hebräer“) und *-eios* (*Pythagoreios* „zu Pythagoras gehörig“ und „Anhänger des P.“); *-aios* ist als *-aeus*, *-eios* aber als *-eus* ins Lateinische übernommen worden (*Hebraeus*, *Pythagoreus*), und danach richtet sich auch die deutsche Rechtschreibung. km

### Lösungen der Knacknußaufgaben von Seite 155

1. Wer sollte ermutigt werden? Nicht die Impfung, sondern offenbar die schwangeren Frauen. Also: *Auch Schwangere können sich dieser Impfung gefahrlos (oder: ohne Gefahr) unterziehen und sollten dazu ermutigt werden.*
2. *statt nur*
3. *... , an dem etwa 900 Ärzte teilnehmen und der bis zum 13. August dauert, ist ...*
4. Zuerst einmal: Worauf bezieht sich „sie“? Wir haben in dem Satz nur drei sächliche Hauptwörter! Also: *indem es es*, doch das klingt häßlich, und es bleibt namentlich unklar, worauf sich das zweite „es“ beziehe. So schreiben wir: *indem es* [das Subjekt: Molchweibchen] *dieses* [das letztgenannte Hauptwort: Pflanzenblatt] ...

*Das Geheimnis der Sprache ist groß; die Verantwortlichkeit für sie und ihre Reinheit ist symbolischer und geistiger Art; sie hat keineswegs nur künstlerischen, sondern allgemein moralischen Sinn, sie ist die Verantwortlichkeit selbst, menschliche Verantwortlichkeit schlechthin, auch die Verantwortung für das eigene Volk, Reinhaltung seines Bildes vorm Angesicht der Menschheit.*

Thomas Mann  
in seinem Brief an den Dekan der Philosophischen  
Fakultät der Universität Bonn zu Neujahr 1937